Produktgruppe Programme

Autor(en): **Nützi, Hans-Peter / Zimmermann, Nicole / Schärer, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft (6): **Geschäftsbericht 2004**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-640090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Produktgruppe Programme

Hans-Peter Nützi, Nicole Zimmermann, Hans Ulrich Schärer und Michael Kaufmann (v.l.), EnergieSchweiz

Im Brennpunkt der Produktgruppe «Programme» steht EnergieSchweiz, das partnerschaftliche Programm für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Wie es der gesetzliche Auftrag vorsieht, hat EnergieSchweiz auch im Jahr 2004 konkrete Massnahmen zur Senkung des CO_2-Ausstosses in der Schweiz breit gefördert: In Form von Leistungsaufträgen und Zielvereinbarungen mit Agenturen, Unternehmen und Branchen sowie mit der aktiven Unterstützung von Umsetzungs- und Deklarationsmassnahmen – wie zum Beispiel energieEtiketten für Geräte und Fahrzeuge – im gesamten Energiebereich.

EnergieSchweiz: Generationenwechsel

Mitte 2004 trat Hans-Luzius Schmid in den Ruhestand. Der Chemiker und Doktor der Betriebswissenschaft hinterlässt tiefe Spuren in der Schweizer Energiepolitik: Als Programmleiter von «Energie 2000» und dem Nachfolgeprogramm «EnergieSchweiz» knüpfte er ein breites Netzwerk mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu begrenzen und neuen erneuerbaren Energien zum Durchbruch zu verhelfen. Unter dem Dach der beiden Programme entstanden vielfältige Projekte wie «Energiestadt», «EcoDrive®» und später private Energieagenturen.

«EnergieSchweiz ist eine Erfolgsgeschichte: Wir werden die Wirkungen aus dem Programm noch weiter verstärken».
Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz

Der neue Programmleiter und BFE-Vizedirektor Michael Kaufmann steht für Kontinuität, setzt aber auch neue Akzente: Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern soll weiter vertieft und die Wirkung des Programms erhöht werden.

Das Team um Kaufmann hat deshalb im Herbst 2004 die Arbeiten an der Entwicklung der Strategie für die zweite Halbzeit des Programms bis 2010 aufgenommen. Die Strategie 2006 – 2010 wird im laufenden Jahr der Öffentlichkeit präsentiert.

Fördern der neuen erneuerbaren Energien

Ohne die Wasserkraft zu berücksichtigen, beträgt der Anteil der so genannten neuen erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch der Schweiz lediglich 4,5 Prozent. Angesichts des stetig anwachsenden Stromverbrauchs und der steigenden CO_2-Emissionen sind verstärkte Anstrengungen zur Erhöhung der Stromnutzung aus erneuerbaren Energien nötig.

Die Wirkungsanalysen zeigen, dass dieses Ziel mit EnergieSchweiz allein nicht erreicht werden kann. Erschwerend kommt die Tatsache hinzu, dass Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien oft langfristig wirken. Entsprechend gefährden die vom Parlament im Herbst 2004 vorgenommenen Budgetkürzungen bei EnergieSchweiz in erster Linie Massnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien. Deshalb

sind weitergehende gesetzliche Vorgaben zur Ausschöpfung der Potenziale der erneuerbaren Energien nötig.

CO_2-Zielvereinbarungen: Die Wirtschaft wartet zu
Im Frühjahr 2004 bereitete das BFE gemeinsam mit dem BUWAL die erste CO_2-Zielvereinbarung mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) vor. In der Zielvereinbarung, die im April 2004 unterzeichnet wurde, verpflichten sich 45 Unternehmensgruppen mit über 700 Betrieben, den Energieverbrauch und CO_2-Ausstoss zielkonform zu senken.

Bei der Einführung einer CO_2-Abgabe werden sich ein Teil der Unternehmen von der Abgabe befreien. Weitere Zielvereinbarungen mit rund 30 Unternehmensgruppen hätten im Verlauf des Jahrs 2004 folgen und so rund ein Drittel der CO_2-Emissionen der Wirtschaft vertraglich binden sollen. Doch viele Unternehmen haben ihre freiwillige Verpflichtung bis auf weiteres auf Eis gelegt und warten erst den Entscheid von Landesregierung und Parlament zur Einführung einer CO_2-Abgabe ab.

Wo der Wind weht
Im August 2004 hat das BFE das Konzept «Windenergie Schweiz» publiziert. Auf der Grundlage von strengen Realisierungskriterien listet das Konzept 28 bevorzugte Standorte für eine wirtschaftliche Windstromproduktion auf. Die Schweiz hat das Potenzial für eine Vervielfachung der heutigen Windstromproduktion, und die Windenergie ist aus ökonomischer wie ökologischer Sicht interessant. Trotzdem beschränken sich Windparks hierzulande auf wenige Standorte, da sie insbesondere auch auf Aspekte der Landschaft und Natur Rücksicht nehmen müssen.

(Fortsetzung Seite 10)

Rebecca de Silva und Oliver Gilgen, Sektion Kommunikation

Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Die Abteilung leitet und koordiniert das partnerschaftliche Programm EnergieSchweiz, mit dem das BFE einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der schweizerischen Energie- und Klimapolitik leistet. Um die Ziele von EnergieSchweiz zu erreichen, fördern die BFE-Fachleute mit gezielten Massnahmen die rationelle Energieverwendung in Industrie und Gewerbe, im Dienstleistungssektor und in der Mobilität. Daneben erarbeiten sie Konzepte und unterstützen Projekte für den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien.

Die Abteilung koordiniert die nationale Energieforschung und sichert mit Forschungsprogrammen und Aktivitäten in den Bereichen Technologietransfer sowie Aus- und Weiterbildung im gesamten Energiebereich den Wissenstransfer in die Praxis.

Sektion Kommunikation

Die Sektion Kommunikation ist Kompetenzzentrum und Drehscheibe für die Öffentlichkeitsarbeit des Bundesamts für Energie. Sie positioniert das BFE als aktives, kompetentes und dienstleistungsorientiertes Amt. Bei ihrer Arbeit greifen die Kommunikationsprofis auf ein Instrumentarium zurück, das den Anforderungen der modernen kunden- und zielgruppenorientierten Kommunikation nach Innen und nach Aussen entspricht. Die Sektion ist auch verantwortlich für das Projekt «Jugendforum Energieperspektiven 2035/2050».

Sandra Niklaus und Daniel Brunner, Abteilung Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Zielerreichung der Energiepolitik gefährdet

Gemäss Energie- und CO_2-Gesetz müssen zwischen 1990 und 2010 der Verbrauch von fossilen Energien und der Ausstoss von CO_2 um zehn Prozent sinken – tatsächlich sind sie bis anhin um rund zwei Prozent gestiegen. Kleiner Lichtblick: Ohne das Programm EnergieSchweiz läge der Anstieg bei rund sieben Prozent. Die damit eingesparten Energiekosten liegen in der Höhe von 1,3 Milliarden Franken. EnergieSchweiz hat den Zuwachs zwar gebremst, verfehlt aber die quantitativen Ziele klar: Die Ziellücke bei den Brennstoffen beträgt 0,9 Millionen Tonnen CO_2, bei den Treibstoffen sind es 2,6 Millionen Tonnen CO_2.

Lothars Erbe: Nachhaltigkeit durch Energieholz

Mit dem Subventionsprogramm «Lothar» hat das BFE zwischen August 2000 und Dezember 2003 zirka 3700 Projekte mit rund 45 Millionen Franken unterstützt und dabei Investitionen von 196 Millionen Franken ausgelöst. Das BFE unterstützte Anlagen, die rasch und sinnvoll zur Verwendung des Sturmholzes beitragen und zudem einen Impuls für die künftige nachhaltige Verwendung von Energieholz geben konnten. Erfreuliche Schlussbilanz: In den Anlagen werden heute jährlich rund 87 000 Kubikmeter Energieholz genutzt, was einer Einsparung von 60 000 Tonnen CO_2 pro Jahr entspricht.

Energieeffizienz: Zarte Pflänzchen spriessen

Die freiwilligen und gesetzlichen Massnahmen sowie die Förderaktivitäten zugunsten der Energieeffizienz sind wichtige Eckpfeiler der schweizerischen Energiepolitik. Hier konnte das BFE im Rahmen von EnergieSchweiz auch im Jahr 2004 einige Erfolge vermelden:

«ANGESICHTS DER GLOBALEN UMWELTPROBLEMATIK UND SICH ÖFFNENDER ENERGIEMÄRKTE WIRD DIE EINBINDUNG UND KOORDINATION DER SCHWEIZERISCHEN ENERGIEPOLITIK IM INTERNATIONALEN KONTEXT IMMER WICHTIGER.»
PASCAL PREVIDOLI, LEITER ABTEILUNG INTERNATIONALES, STRATEGIE UND POLITIK

- Verkaufsschlager Wärmepumpen: 2004 wurden in der Schweiz 8677 Wärmepumpen verkauft. Mittlerweile sind hierzulande rund 85 000 Wärmepumpen in Betrieb, die 265 Millionen Liter Heizöl/Erdgas substituieren.
- Clever Gas geben: Ende 2004 sind auf Schweizer Strassen bereits 43 000 Eco-Driver unterwegs, die durch ihre effiziente Fahrweise den Ausstoss von jährlich rund 100 000 Tonnen CO_2 verhindern.
- Erfolgsgeschichte energieEtikette: Seit 2004 enthält die energieEtikette für Personenwagen noch mehr Informationen zum Energieverbrauch und zu CO_2-Emissionen von Neuwagen. Bereits kennt mehr als die Hälfte der Schweizer Bevölkerung das Label, das jeden Neuwagen in Energieeffizienzkategorien von A bis G einteilt.
- Energiestädte boomen: Im März 2004 konnte mit Schwyz die hundertste Gemeinde mit dem Label «Energiestadt» ausgezeichnet werden. Das Label steht für eine konsequente und ergebnisorientierte Energiepolitik. Beinahe ein Drittel der Schweizer Bevölkerung lebt heute in einer Energiestadt, die mit ihren Massnahmen jährlich rund 615 Millionen kWh oder rund 238 000 Tonnen CO_2 einsparen.
- Erfolgreiche Kampagne «bau-schlau»: Mit der 2004 gestarteten Kampagne wirbt EnergieSchweiz für energieeffizientes Bauen und Modernisieren. Das Internetportal www.bau-schlau.ch wurde 2004 mit dem «best swiss web-Award» ausgezeichnet.
- Im Dezember 2004 haben das BFE und Swiss Technology Network (swissT.net) eine Vereinbarung zur Effizienzsteigerung im Elektromotorenbereich abgeschlossen. Das Einsparpotenzial ist gross: Die industriellen motorischen Anwendungen tragen rund 25 Prozent zum schweizerischen Stromverbrauch bei. ■